

auch gerade, die alle imperialistischen Mächte zum Totalen Sowjetruhr macht. Wenn die imperialistischen Staaten heute im beschleunigten Tempo zum Interventionskrieg gegen die Sowjetunion rufen, dann deswegen, weil in der Sowjetunion die proletarische Diktatur herrscht und der Sozialismus aufgebaut wird, der allen Beschäftigten Arbeit, Brot und Freiheit gibt!

Der Kapitalismus, dessen Bankrott immer offener zu Tage tritt, verliert auf dem Wege des Interventionskrieges gegen die Sowjetunion eine gewaltsame Lösung der Krise, die die gesamte kapitalistische Welt umfaßt, herbeizuführen. Auf derselben Linie liegt die Durchführung der faschistischen Diktatur zur verzweifeltsten Ausbeutung der Arbeiterschaft in den kapitalistischen Ländern und besonders in Deutschland. So wie bei der Anwendung der faschistischen Diktaturmaßnahmen gegen die Arbeiterschaft, so findet die Bourgeoisie auch bei der Vorbereitung des Interventionskrieges gegen die Sowjetunion ihre volle Unterstützung. Diese Tatsache kommt in einem Zitat aus der letzten Nummer der Textilarbeiterzeitung erneut zum Ausdruck. Die reformistische Gewerkschaftsbürokratie schreibt dort:

„Die Sozialdemokratische Partei Deutschlands und auch die Gewerkschaften haben sich für eine Verständigung mit den demokratischen Mächten Europas, namentlich mit Frankreich eingesetzt, um auf dem Wege der Verständigung die Befestigung der Kriegs-

Generalmitgliederversammlung der Massenorganisationen

in Dresden am Sonntagabend, dem 2. April, 20 Uhr. Für die proletarischen Freiendker in den Annensälen. Die anderen Organisationen haben noch ihre Lokale zu melden!

lassen und die Freiheit der Völker (!) zu erreichen. Diese Politik der Verständigung will die russische Außenpolitik verhindern. Sie wollen aus dem Streit der westeuropäischen Länder Profit ziehen, ihre Diktatur über das Proletariat befestigen. Das deutsche Volk soll zum Spielball russischer Interessen werden. Diese Politik der russischen Gewalttäter müssen wir gründlich durchkreuzen. Die deutsche Arbeiterschaft darf nie vergessen, daß die Moskauer Diktatur die Arbeiterschaft genau so feindet wie die der Bourgeoisie. Beides ist nichts weiter als ein niederträchtiges Gewaltregiment.“

Die deutsche Arbeiterschaft muß erkennen, daß hier die schamlose Kriegstheorie gegen den ersten Arbeiterstaat, den Staat des Sozialismus und des Friedens betrieben wird! Durch diese Theorie soll der Interventionskrieg gegen Sowjetruhrland in der Arbeiterschaft ideologisch vorbereitet werden. Auch hier verläßt die SPD- und die Gewerkschaftsbürokratie, die Arbeiter in die Front der Bourgeoisie, die die Front des Faschismus und des imperialistischen Krieges gegen die Sowjetunion ist, einzuziehen.

Demgegenüber gibt es die Klassenfront des Proletariats zur Verteidigung der Sowjetunion zu errichten. Alle Arbeiter, sozialdemokratische, parteilose und kommunistische Arbeiter, sie müssen gemeinsam den Kampf gegen den räuberischen Imperialismus und seine Interventionspläne aufnehmen, der bereits seinen Ausgang in China begonnen hat. Dieser Kampf gegen den imperialistischen Krieg ist gleichzeitig der Kampf gegen Faschismus, gegen Hunger, Not und Elend. Führt diesen Kampf in den Betrieben und Stempelstellen! Kämpft um Arbeit und Brot! Kämpft gegen die Produktion und den Transport von Kriegsmaterial!

Schmiedet die rote Einheitsfront zur Verteidigung der Sowjetunion und ihres sozialistischen Aufbaues!

Vorwärts zum Kampf für Arbeit, Brot und Freiheit, für ein sozialistisches Deutschland!

In diesem Sinne mobilisiert die Arbeiter und alle westlichen Schichten zum außerparlamentarischen Kampf in den Betrieben, Straßen und Werkstätten!

In diesem Sinne gewinnt die Arbeiter und alle Westlichen zur Kampfplakette am 10. April für den roten Arbeiterlandesrat Ernst Thälmann und am 17. April für den roten Volksentscheid zur Auflösung der Schick-Regierung in Sachsen!

Lügen über Genossen Stalin

Die Nachricht bürgerlicher Sensationsblätter, Genosse Stalin sei erkrankt und der Berliner Professor Dr. Hermann Joubert, angeblich Spezialist für Krebs, an sein Krankenlager berufen, ist vollkommen aus der Luft gegriffen. Genosse Stalin erkrankt sich nicht an Krebs, sondern an Grippe. Dr. Hermann Joubert hat sich nach Moskau begeben, um dort einige Vorträge zu halten.

Diese bürgerlichen Fressfeinde über die Sowjetunion und deren höchste Funktionäre haben einen sehr realen politischen Hintergrund. Sie dienen der Kriegsvorbereitung gegen die Sowjetunion. Schwindelmeldungen wie obige, daß der Führer des Weltproletariats unheilbar krank sei, sollen das gegen die Kriegsvorbereitung kämpfende Proletariat verwirren. Die falschen Meldungen über die Arbeiterfront ist gegen solche Niederfälle bürgerlicher Journalisten, die sich in nächster Zeit vernehmen lassen, gestellt.

Bezirksparteitag des Bezirks Sachsen gelobt:

„Alles für die Verteidigung der UGSSR!“

Begrüßungsadressen an die Kommunisten der UGSSR, Japans und Chinas

An die Kommunistische Partei der Sowjetunion
Der zweite Bezirksparteitag der Kommunistischen Partei, Bezirk Sachsen, übermittelt der Hegereichen Partei Berlins, der KPDZ, kommende revolutionäre Kampfgrüße. Unter der Führung des Genossen Stalin und des leninistischen Zentralkomitees vollendet ihr den ersten Fünfjahresplan des sozialistischen Aufbaues und beginnt den zweiten Fünfjahresplan, der die Klassen in der Sowjetunion liquidieren wird und die grandiose Befestigung des revolutionären Sozialismus bedeutet. Die KPDZ und die Sowjetunion sind das stärkste Bollwerk des Friedens und der väterliche Faktor des internationalen Aufschlusses.

Wir sächsischen Kommunisten geloben, die sächsische Arbeiterschaft zum Kampf gegen die Absichten der imperialistischen Kriegsvorbereiter, die Sowjetunion anzugreifen und eine imperialistische Intervention durchzuführen, zu mobilisieren und aktiv die Sowjetunion zu verteidigen.

An die Kommunisten Chinas
Der zweite Bezirksparteitag der Kommunistischen Partei, Bezirk Sachsen, übermittelt Euch die drüberlichsten Kampfgrüße und gelobt, Seite an Seite mit Euch den Kampf gegen die imperialistischen Kriegsvorbereiter zu führen. Wir wissen, daß Ihr auf dem vorgerücktesten Volke des Kampfes gegen den imperialistischen Krieg steht, daß Ihr heldenhaft und mutig den revolutionären Krieg gegen den räuberischen japanischen Imperialismus, dem Sturmbock der imperialistischen Kriegsvorbereiter, und gegen die verräterische Kuomintang führt. Ihr kämpft mit der Waffe in der Hand zur Verteidigung Sowjet-Chinas, Euer zeno-

Hamburgs SPD-Führer gegen SA-Verbot

Die „Eiserne Front“ lehnt SPD-Antrag auf Auflösung der SA und ihrer Kasernen ab. SPD-Arbeiter, brecht mit den Helfern der Hitlerpartei. Her zur roten Einheitsfront!

Hamburg, 28. März. Noch vor Auflösung der Bürgerwehr in Hamburg hatte die kommunistische Fraktion einen Antrag eingebracht, die SA-Kasernen im hamburgischen Staatsgebiet aufzuheben und die SA- und SS-Abteilungen der NSDAP, diese Feindorganisationen des Finanzkapitals, aufzulösen und zu verbieten.
In der Hamburger Bürgerwehr bilden SPD und KPD zusammen die Mehrheit. Wäre es also den Führern der „Eisen Front“ Ernst mit ihrem Kampf gegen den Faschismus, so hätten diese Anträge glatt angenommen werden müssen. Was was geschah? Als am 23. März, in der letzten Sitzung vor der Auflösung, diese Anträge zur Beratung kamen, kam es zu einer SPD-SS-Formation!

Nach diesem Beweis der offenen und bewußten Förderung der kapitalistischen Terrororganisationen wagt noch der Fraktionsredner der SPD, Dahrendorf, bei der Aussprache über die Auflösung der Bürgerwehr zu erklären:

„Nichtslos müssen wir durchgreifen gegenüber dem Terror der Nationalsozialisten. Offen ist bewiesen, daß die Nationalsozialisten zum Bürgerkrieg rufen. Nichtslos muß der Staat eingreifen, keine Duldsamkeit mehr!“

SPD-Abgeordnete! Reichsbannerproletarier! Gewerkschaftsmittglieder! Kann noch deutlicher die niederträchtige Doppelmoral der SPD-Führer der „Eisernen Front“ demonstriert werden? Die schamlose Praxis der Unterfütterung der Hitlerpest wird wiederum durch „radikale“ Phrasen verdeckt. Aber die Ablehnung des kommunistischen Antrages gegen die SA-Banden zeigt eindeutig genug, was wirklich den Kampf gegen den hitlerischen Faschismus führt. Es beweist auch, daß die sozialfaschisti-

schen Führer bewußte Schrittmacher des nationalsozialistischen Terrors sind!

Klassenbewußte Proletarier! Nur der rote Massenaktivismus kann den faschistischen Terror brechen! Nur unter Führung der KPD kann und wird die rote Einheitsfront siegen!

Neue Demonstrationen in Dresden

Wie uns gemeldet wird, lauden trotz Burgfriedens gehen in Dresden wieder Demonstrationen fort.

In Pieschen marschierten etwa 150 Mann unter Mithras revolutionärer Lieder durch die Straßen. Die Bevölkerung zeigte deutlich ihre Sympathie mit den Demonstrationen. Die Demonstration, die in voller Ordnung verlief, wurde auf der Leipziger Straße mit einem Hoch auf die KPD und auf die Sowjetunion aufgelöst.

Dresdner Generalappell — erst verboten, dann erlaubt!

Neue Aktionen gegen die KPD-Presse. 7 Parteizeitungen der Rheinprovinz auf einen Schlag verboten!

Dresden, den 30. März.
Geiern sind in Dresden ein roter Generalappell der KPD, des KPDZ, der KPD und aller revolutionären Massenorganisationen, in dem das rote Sprachrohr Berlin eine aufrüttelnde Darstellung revolutionärer Organisations- und Werbearbeit gab. Die Veranstaltung über die wir ausführlich im Innern des Blattes berichteten, nahm einen glänzenden Verlauf, trotzdem durch ein am selben Tage ausgesprochenes Verbot, das erst am Nachmittage zurückgenommen wurde, zunächst Unklarheiten über die Möglichkeit der Durchführung auftraten. Das Parteipräsidium hatte zunächst mit folgendem Schreiben an die Unterbezirksleitung der KPD ein Verbot ausgesprochen:

„Der von der Kommunistischen Partei Deutschlands, dem Kommunistischen Jugendverband Deutschlands, der Revolutionären Gewerkschaftsopposition und allen revolutionären Massenorganisationen für heute im Kristallpalast geplante Generalappell wird auf Grund von Artikel 1 § 1 der Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutze des inneren Friedens vom 17. März 1932 verboten.“

Wenn auch die Berechtigung zum Eintritt zur Kundgebung von der Vorlegung des Mitgliedsbuches der einzelnen Organisationen abhängig gemacht ist, so kann bei der großen Zahl der zu erwartenden Teilnehmer nicht davon gesprochen werden, daß es sich um einen in sich abgeschlossenen, bestimmt abgegrenzten Kreis von innerlich unter sich verbundenen Personen handelt. Dagegen spricht auch, daß der Generalappell außer von 3 großen politischen Organisationen noch von „allen revolutionären Massenorganisationen“ veranstaltet wird.

Vollzugspräsidium, Abteilung B
Dr. Hulsch

Nachdem jedoch ein verantwortlicher Genosse das Präsidium auf den eindeutigen Charakter des Appells als einer Veranstaltung nur für Mitglieder aufmerksam gemacht hatte, zog die

Polizei das ausgesprochene Verbot zurück, so daß die Veranstaltung einen ungehinderten Verlauf nahm.

Das rote Sprachrohr tritt im selben Rahmen heute, 19.30 Uhr in Freital, Röß. „Goldener Löwe“, morgen, 19.30 Uhr, in Pirna, im Volkshaus auf. Massenbeteiligung der Mitglieder aller angeführten Organisationen ist Pflicht.

Verbote! Verbote!

Düsseldorf, 29. März. (Ag. Drahtfunk)

Am heutigen Tage sind vom Oberpräsidenten des Rheinlandes, Fuchs, sieben kommunistische Parteizeitungen auf einen Schlag verboten worden. Folgende Organe des revolutionären Proletariats wurde auf fünf Tage bis einschließlich 2. April das Erscheinen untersagt: „Freiheit“-Düsseldorf, „Sozialistische Volksstimme“-Remscheid, „Arbeiterstimme“-Solingen, „Sozialistische Republik“-Köln, „Arbeiter-Zeitung“-Machen, „Sozialistische Volksstimme“-Aachen, „Sozialistische Arbeiter“-Aachen.

Nach mündlichen Informationen wird als Begründung für Artikel angeführt, in dem behauptet wurde, daß Bremer und Bering von der geplanten Anstiftung der Nazis mit Reichswehrwaffen bereits vor dem 13. März unterrichtet gewesen seien. Sie wollen aus naheliegenden Gründen auf die Verbotsbegründung nicht näher eingehen.

Aber angeprangert werden muß, wie bedeutend die besagte Klasse der kommunistischen Partei die letzten Maßnahmenmöglichkeiten stimmt, nachdem alle anderen durch den kleinen „Oberbürgerfrieden“ bereits unterbunden sind.

Arbeiter! Eure Antwort muß sein: Verhärte Mäherwerbung für die Organe der KPD!

Schwerindustrie fordert Inflation

Vor einer Unterredung Krupps mit Brüning. Hitler will Koalitionstauglichkeit betreiben

Das „12-Uhr-Blatt“ vom Dienstag teilt mit, daß in wenigen Tagen eine wichtige Unterredung zwischen Brüning und dem Schwerindustriellen Krupp, dem Vorsitzenden des Reichsverbandes

des deutschen Industrie, stattfinden soll. Ueber den Zweck dieser Unterredung schreibt das Blatt:

„Von manchen Kreisen, vor allem von denjenigen, die hoch Auslandserwartungen haben, wird immer energischer die Worauf zu gefordert. Andere Kreise wieder erklären, daß die Wiedereinführung des Exportes . . . nur erreicht werden kann, wenn Maßnahmen getroffen werden, die die relativen Schwierigkeiten, die angesichts des niedrigen Standes des Wirtschaftens der deutschen Exporte bedauern, in irgendeiner Form beseitigt werden.“

Wenn man diesen Sach in normales Deutsch überträgt, bedeutet er nichts anderes, als daß die Kräfte der Schwerindustrie die eine Inflation fordern, in den letzten Wochen fast angewachsen sind.

Das Inflationsprogramm der Schwerindustrie wird von energiegelichten von den Nazis vertreten. Darum schreibt das 12-Uhr-Blatt in dem bereits erwähnten Artikel, daß die von der Schwerindustrie geforderten Maßnahmen „einen fasten Einfluss auf die weiteren politischen Ereignisse des Reiches einbringen“. Ganz offen wird damit die Herannahung der Nazis in die Reichsregierung vorbereitet.

Jeder Arbeiter und jeder Beschäftigte muß diese Vorgänge nicht nur lausig beobachten, sondern auch heute schon in den Kampf dagegen organisieren. Es ist wahrscheinlich, daß viele revolutionäre Maßnahmen nicht vor den Freiwahlwahlen getroffen werden, um den einzelnen bürgerlichen Parteien ihre schützende Wahlmännchen zu erleichtern. Um so notwendiger ist es, daß jeder Arbeiter und Beschäftigte erkennt, daß die Stimmenabgabe für Hindenburg die beste Disziplinierung für Hitler bedeutet.

Gegen diese faschistische Front ruft die kommunistische Partei als einzige die Arbeiter und Beschäftigten auf, die rote Einheitsfront zu schmieden. Hier in roter Einheitsfront gegen Kapitalismus und die Diktatur der Großkapitalisten kämpfen wir, bis keine Stimme am 10. April dem roten Arbeiterkandidaten Ernst Thälmann!